

Das Lagerhaus der Stadt Wien im ersten und zweiten Kriegsjahre.

(1. August 1914 bis 31. Juli 1916.)

Das Lagerhaus der Stadt Wien hat seit dem Ausbruche des Krieges im Dienste der Approvisionnement der Zivilbevölkerung und der Armee eine wichtige Stellung eingenommen und eine gegenüber der Friedenszeit um ein Vielfaches gesteigerte Tätigkeit entfaltet, die in dem folgenden Vergleiche mit dem Geschäftsjahre 1913 zum Ausdruck kommt. Dabei hat sich der Verkehr im Kriege unter viel ungünstigeren Umständen (Mangel an geschulten Arbeitskräften, Schwierigkeiten im Bahnverkehr etc.) abgewickelt als im Frieden. Das Anwachsen des Umsatzes zeigen folgende Ziffern:

Umsatz der Menge nach:

Es wurden eingelagert im letzten Friedensjahre vom 1. Jänner 1913 bis 31. Dezember 1913 1.911.162 q, im ersten Kriegsjahre vom 1. August 1914 bis 31. Juli 1915 2.220.624 q und im zweiten Kriegsjahre vom 1. August 1915 bis 31. Juli 1916 4.001.320 q.

Es wurden ausgelagert im letzten Friedensjahre vom 1. Jänner 1913 bis 31. Dezember 1913 1.279.284 q, im ersten Kriegsjahre vom 1. August 1914 bis 31. Juli 1915 2.195.779 q und im zweiten Kriegsjahre vom 1. August 1915 bis 31. Juli 1916 3.768.859 q.

Gesamtumsatz im letzten Friedensjahre vom 1. Jänner 1913 bis 31. Dezember 1913 2.570.446 q, im ersten Kriegsjahre vom 1. August 1914 bis 31. Juli 1915 4.416.403 q und im zweiten Kriegsjahre vom 1. August 1915 bis 31. Juli 1916 7.770.179 q.

Umsatz dem Werte nach:

Es wurden eingelagert im letzten Friedensjahre vom 1. Jänner 1913 bis 31. Dezember 1913 im Werte von 24.872.110 K, im ersten Kriegsjahre vom 1. August 1914 bis 31. Juli 1915 im Werte von 90.575.520 K und im zweiten Kriegsjahre vom 1. August 1915 bis 31. Juli 1916 im Werte von 253.481.261 K.

Es wurden ausgelagert im letzten Friedensjahre vom 1. Jänner 1913 bis 31. Dezember 1913 im Werte von 26.757.380 K, im ersten Kriegsjahre vom 1. August 1914 bis 31. Juli 1915 im Werte von 71.168.930 K und im zweiten Kriegsjahre vom 1. August 1915 bis 31. Juli 1916 im Werte von 195.529.474 K.

Gesamtumsatz im letzten Friedensjahre vom 1. Jänner 1913 bis 31. Dezember 1913 im Werte von 51.629.490 K, im ersten Kriegsjahre vom 1. August 1914 bis 31. Juli 1915 im Werte von 161.744.450 K und im zweiten Kriegsjahre vom 1. August 1915 bis 31. Juli 1916 im Werte von 454.010.735 K.

Der Gesamtumsatz belief sich sohin im ersten Kriegsjahre auf rund 4 1/2 Millionen Meterzentner im Werte von rund 162 Millionen Kronen und im zweiten Kriegsjahre auf rund 7 3/4 Millionen Meterzentner im Werte von rund 454 Millionen Kronen.

Im Vergleiche zum Gesamtumsatze des Jahres 1913 ergibt sich im ersten Kriegsjahre eine Erhöhung um rund 2 Millionen Meterzentner und im Werte um rund 110 Millionen Kronen und im zweiten Kriegsjahre um rund 5 Millionen Meterzentner und im Werte um rund 402 Millionen Kronen.

19.11.1917

M

Der höchste Lagerstand betrug:
 im letzten Friedensjahre (am 27. November 1913) 409.878 q
 während der beiden Kriegsjahre (am 26. Mai 1916) 804.351 „
 und ist daher gegen das Jahr 1913 um 394.473 q
 gestiegen.

Es belief sich:

Im letzten Friedensjahre auf 86 Waggons die mittlere Tagesbewegung, auf 205 Waggons die höchste Tagesbewegung;
 im ersten Kriegsjahre auf 150 Waggons die mittlere Tagesbewegung, auf 350 Waggons die höchste Tagesbewegung;
 im zweiten Kriegsjahre auf 264 Waggons die mittlere Tagesbewegung, auf 904 Waggons die höchste Tagesbewegung.

Die Steigerung beträgt:

Im ersten Kriegsjahre 64 Waggons die mittlere Tagesbewegung, 145 Waggons die höchste Tagesbewegung;
 im zweiten Kriegsjahre 178 Waggons die mittlere Tagesbewegung, 700 Waggons die höchste Tagesbewegung.

Der höchste Versicherungswert des Warenlagers während der beiden Kriegsjahre wurde am 27. Juli 1916 mit 91.441.237 K erreicht und war gegen den im Jahre 1913 von . 9.513.980 „ um 81.927.257 K höher.

Die Bewältigung des auf das äußerste gesteigerten Bahnverkehrs war nur unter Ausbietung aller Kräfte und unter Ausdehnung der Arbeitszeit auf alle Sonn- und Feiertage möglich.

Die vergrößerten Geleiseanlagen (gesamte Geleiselänge über 15 km) haben, insbesondere zu Zeiten starken Güterandranges und bei Verkehrsstörungen, zur Entlastung der Wiener Bahnhöfe wesentlich beigetragen. Die Lagerhausbahnhöfe, die fast während des ganzen Krieges dem Verkehre offen erhalten werden konnten, ermöglichten eine regelmäßige Versorgung der Reichshauptstadt und machten sie von den Verkehrseinstellungen auf den übrigen Bahnhöfen unabhängig.

Der Geldumsatz betrug in der Zeit vom

1. Jänner 1913 bis 31. Dezember 1913 . 38.678.262 K 91 h
 im ersten Kriegsjahre 107.996.748 „ 46 „
 im zweiten Kriegsjahre 444.037.234 „ 64 „

Der Geldumsatz des zweiten Kriegsjahres zeigt somit gegen die Zeit vom 1. Jänner 1913 bis 31. Dezember 1913 eine Erhöhung um 405.358.971 K 73 h oder rund 405 Millionen Kronen.

Das Lagerhaus der Stadt Wien wurde im Kriege von der Heeresverwaltung, dem Staate und der Gemeinde Wien in großem Ausmaße bis an die äußerste Grenze seiner Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen.

Die Heeresverwaltung errichtete im Lagerhause Exposituren des k. u. k. Militärverpflegsmagazins Wien. Der Gesamtumsatz an Gütern des genannten Magazins belauft sich auf über 17.656 Waggons. Das Lagerhaus hatte die Zusammenstellung von Militärverpflegszügen, Verladungen von Sanitäts- und Kriegsmaterialien, sowie die gesamten Verladungen aus dem Hauptdepot der Osterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze durchzuführen.

Die Inanspruchnahme des Lagerhauses durch staatliche Behörden und offizielle Institutionen war eine